

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 59 (1986)

Heft: 10: Rund um den Schweizer Käse = A propos du fromage suisse = Il formaggio svizzero = All about Swiss cheese

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: Printz, Erica

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

que le Musée des beaux-arts de Berne doit le privilège d'accueillir pendant quelque temps un choix de ses œuvres les plus prestigieuses. Les membres de la famille von der Heydt ont été, depuis plusieurs générations, des collectionneurs d'art passionnés. Le baron Eduard von der Heydt (1882–1964), dernier propriétaire particulier du célèbre Monte Verità à Ascona, a consacré toute sa vie à rassembler des œuvres aussi bien d'art primitif que modernes. A sa mort, ses collections furent dispersées: les pièces d'art africain et oriental se trouvent aujourd'hui au Musée Rietberg à Zurich, tandis que toutes celles d'art européen furent remises en donation au musée de Wuppertal. Les visiteurs auront donc l'occasion de venir admirer au Musée des beaux-arts de Berne plus de 80 toiles de l'ancienne collection von der Heydt, de même que différentes œuvres provenant à la fois de donations et d'achats effectués par le musée de Wuppertal. Parmi elles figurent aussi bien des pièces uniques que des groupes d'œuvres réalisées par les représentants les plus significatifs de la peinture française et allemande, allant de l'impressionnisme au surréalisme.

Jusqu'au 2 novembre



Fernand Léger: *Les trois musiciens*

Kornhaus Bern: Eidgenössischer Stipendienwettbewerb 1986 für junge Gestalter und Gestalterinnen

Der alljährliche Wettbewerb, deren jurierte Arbeiten gegenwärtig im Kornhaus Bern zu sehen sind, gilt den Bereichen angewandte Graphik, Keramik, Textilien, Photographie, Produkt- und Raumgestaltung, Goldschmiedearbeiten, Bühnenbilder und Verwandtem. Von insgesamt 217 Bewerbern und Bewerberinnen erhielten von der Eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst deren 85 die Einladung, ihre Arbeiten in dieser Ausstellung vorzustellen.

Bis 19. Oktober

Collection de l'Art Brut, Lausanne: Willem van Genk

La nostalgie de mondes lointains aida Willem van Genk à oublier les dures épreuves de son enfance. Né à Voorburg, en Hollande, en 1927, il perdit sa mère à l'âge de cinq ans et passa ses années d'enfance tour à tour auprès d'un père qui le battait, ou dans un home. Son évasion dans le monde des rêves se transforma plus tard en réalité au cours de voyages dont il rapporta des dessins et des collages extrêmement denses et oppressants: gares et villes, lambeaux de paysages et d'écritures recueillies en chemin, qui s'accumulent dans des images complexes où se mêlent le stress et la fantaisie technologique.

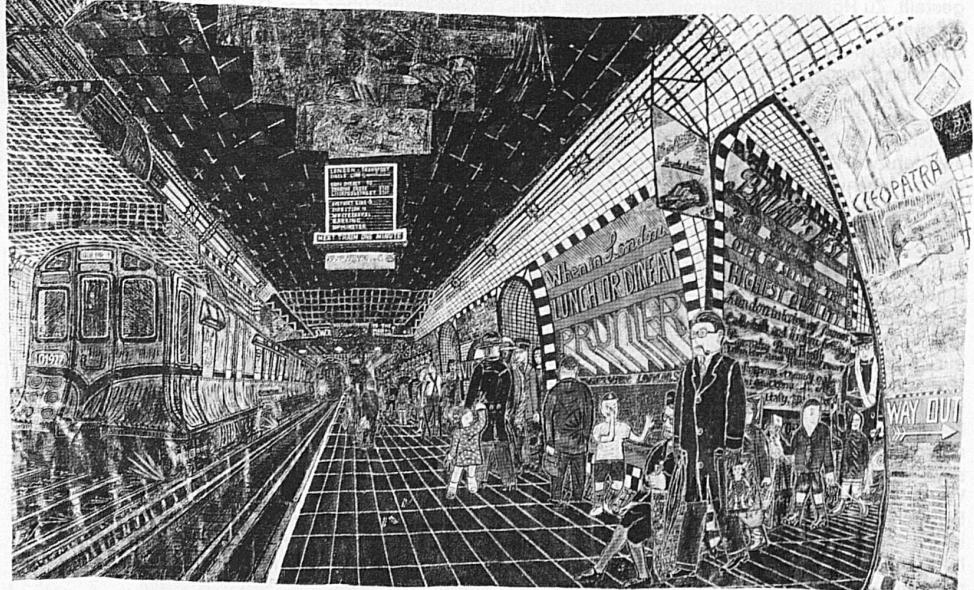
Jusqu'au 26 octobre

Der Traum an ferne Welten half ihm über die schweren Zeiten seiner Kindheit hinweg: Willem van Genk, 1927 in Voorburg in Holland geboren,

verlor mit fünf Jahren seine Mutter, verbrachte die frühen Jahre bei seinem Vater, der ihn schlug, und in einem Heim. Die Ausflucht in die Welt der Träume wechselte später in die Wirklichkeit der Reisen, auf denen die äußerst dichten und be-

drückenden Zeichnungen und Collagen entstanden sind: Bahnhöfe und Städte, fetzenhafte Landschaftseindrücke und aufgefangene Schriften addieren sich in komplexen, von Hektik und Technologie geprägten Bildern.

Bis 26. Oktober



Musée du Vitrail Romont: Schweizer Glasmalereien aus dem Musée de Cluny, Paris

Im Pariser Musée de Cluny werden neben anderen Kunstschatzen aus der Schweiz auch rund 80 kleinformatige Kabinetscheiben aufbewahrt. Die kaum mehr als 40 cm hohen Glasscheiben waren in der damaligen Eidgenossenschaft sowie im alemannischen Raum zwischen Strassburg und Konstanz vom 15. bis 18. Jahrhundert sehr beliebt und verbreitet. Als dekorative Elemente, durch den Einbezug von Wappen und Namen der jeweiligen Schenker, aber auch als politisch-repräsentative Bildträger reihten sich die Kabinetscheiben in klösterlichen und staatlichen Ratsälen zu Zyklen. Seit dem 16. Jahrhundert folgte die Kabinetscheibe einer mehr oder weniger verbindlichen Gestaltungsform, in naher Verwandt-

schaft zur damaligen Ofenkachelmalerei und Kunststickerei. Ateliers befanden sich vor allem in den Städten Zürich, Bern, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen und Zug. Mit den Raumerneuerungen im Barock und im frühen 19. Jahrhundert verschwanden die Kunstwerke oder gelangten in die Hände von Sammlern und Händlern. Dank der Zusammenarbeit mit der Direktion der Nationalen Museen Frankreichs ist diese Ausstellung von rund 80 Scheiben aus der Sammlung des 1844 eröffneten Musée de Cluny zustande gekommen.

Bis 3. November

Ausstellungshinweise: Peter Röllin

Neue Bücher

Buchbesprechungen: Erica Printz

A Touch of Geneva Guide

The 256-page volume on Calvin's fair city is an insider's view of Geneva and what makes it tick. Aimed especially at the businessman, diplomat and fun-loving tourist, 16 writers tell the visitor about business and banking, the international and social scene. In addition to hotel, restaurant, entertainment, sightseeing and shopping advice, this "personal and selective guide" deals with schooling, sports, health institutes and ski resorts. *A Touch of Geneva Guide* offers a wealth of useful information while being highly entertaining. With the notable exception of Robert L. Vieux, Geneva's head of protocol, all the writers are long-time foreign residents in Switzerland. Over 30 of Paul Perret's zany cartoons are sprinkled throughout the book along with a number of black-and-white and colour photos by local photographers. The Geneva volume has been produced in the same style and format (13 ×

17 cm) as the successful *Touch of Paris Guide* which was initially published six years ago.

A Touch of Geneva Guide, Traders & Travelers Ltd. 1986, distributed in Switzerland by Naville SA, Lausanne. Fr. 20.50.

Kleiner Appetitanreger

Kein gewichtiger Bildband – eher bescheiden ist das preiswerte Büchlein ausgestattet, das über 150 Farbbilder von Rolf Krebs enthält. Die bekanntesten Tourismustrümpfe wie Gipfel, Gletscher, Giessbäche, Seen, Sonnenaufl- und -untergänge, Blumen, Tiere, Mineralien sind gefällig präsentiert und äußerst knapp, dafür vier sprachig (deutsch/französisch/englisch/italienisch) kommentiert. Das kleine Berglandschaftsbildbuch könnte als Appetitanreger auf die Schweizer Alpen dienen, für Freunde im In- und Ausland. «Berglandschaft Schweiz», Benteli-Verlag, Bern, Broschiert, Fr. 16.80.

Wanderungen zu den Höhlenbewohnern

17 Ausflüge zu Stätten der Stein-, Bronze- und Eiszeit in der Schweiz sind in einem Wanderführer besonderer Art zu finden: «Wanderungen in die Urgeschichte» hat Geneviève Lüscher, Historikerin, Ethnologin und Geographin, zusammengestellt. Zu Höhlen der Steinzeit, mächtigen Wallanlagen der Bronzezeit, Grabhügeln der Eisenzeit und keltischen Kultstätten führen uns die sorgfältig recherchierten und beschriebenen Wanderungen in der West-, Nord- und Ostschweiz. Damit sind noch längst nicht alle Fundstätten frühgeschichtlicher Zeugnisse erfasst. Im Vordergrund standen zwei Ziele der Autorin: Einerseits möchte sie zu vermehrter Aufmerksamkeit auffordern, nicht nur die landschaftlichen Schönheiten zu genießen, sondern auch die in die Landschaften eingebetteten prähistorischen Zeugen, das heisst die historisch-kulturellen Stätten, längs der Wanderwege zu beachten und aufzusuchen. Ausserdem möchte der Wanderführer dem archäologisch interessierten Laien die Möglichkeit geben, auf archäologischen Spuren zu wandeln, die ihm vielleicht schon vom Namen her vertraut sind, wie zum Beispiel Bibracte, Mont Terri, Gorges de l'Areuse, Bärhau, Irchel, Ottenberg, Wildkirchli, Carschenna und vieles mehr. Besonders wertvoll sind neben den konkreten Daten (wie genaue Wegleitungen, Kartenskizzen, Abbildungen der Funde) eine allgemeinverständliche Einführung in die Urgeschichte der Schweiz sowie der Anhang mit Glossar, Fundstellen- und kleinem Literaturverzeichnis. Wer Augen hat zu sehen und Wissbegierde dazu, kommt voll auf seine Rechnung!

Geneviève Lüscher: «Wanderungen in die Urgeschichte», Ott-Verlag, Thun. 236 Seiten, 144 Abb., Übersichtskarten u. Skizzen, handliches Format, Fr. 36.80.

Überarbeitete, ergänzte und aktualisierte 2. Auflage, mit neuem Titel

Zürichsee-Schiffahrt

Das 1985 von Josua Dürst im Verlag Th. Gut & Co., Stäfa, unter dem Jubiläumstitel «150 Jahre Dampfschiffe auf dem Zürichsee» publizierte Buch (Revue 3/86) ist wieder erhältlich, zu Fr. 29.– im Buchhandel.

«Buchs»

«...das, was mich zum Schreiben zwang, letzten Endes doch nichts anderes ist als die unheilbare Liebe zu dem meisterlosen Flecken Erde, dem unsere Jugend gehörte, der bunten, wandelbaren Welt des Dorfes und der stillen, bleibenden Welt der Hügel über dem Dorf.» Dies schreibt die aus Herzogenbuchsee stammende Maria Waser 1930 im Vorwort zu ihrem Buch «Land unter Sternen». Auch Dörfer ohne weltberühmte Sehenswürdigkeiten haben ihre Vergangenheit, ihren eigenen Charakter. So zeichnet das neue Berner Heimatbuch Wesen und Geschichte von Herzogenbuchsee (von den Einheimischen liebevoll Buchsi genannt) in Text und Bildern auf. Vor vielen Jahrzehnten soll schon einmal versucht worden sein, eine umfassende Dorfchronik zu schreiben. Nach Maria Wasers Schilderung ist sie dann aber kurz vor ihrer Vollendung – aus geheimnisvollen Gründen – ein Raub der Flammen geworden. Seit jener Zeit war in Herzogenbuchsee immer nur von einem Mann die Rede, der über das Wissen, die Geduld, die Exaktheit und den Forschergeist verfügt, um eine solche Chronik neu schreiben zu können: Hans Henzi. Samuel Gerber und Werner Staub haben ihn während der letzten fünf Jahre bei der Vollendung seines Lebenswerkes im 90. Altersjahr unterstützt.
bg
Hans Henzi, Werner Staub, Samuel Gerber: Herzogenbuchsee. «Berner Heimatbücher» 136, Verlag Paul Haupt, Bern 1985. 108 Seiten, 74 schwarzweisse und 17 farbige Abbildungen, kartoniert Fr. 24.–.

Burgen im Fels

Die Schweiz gehört zu den burgenreichsten Ländern Europas. Zur Blütezeit des Rittertums, im 13. und 14. Jahrhundert, hat es auf dem Gebiet der heutigen Eidgenossenschaft gegen 4000 Burgen gegeben! Die meisten sind verschwunden oder nur noch in dürftigen Spuren erhalten. So sind auch die sagenumwobenen Höhlen-, Grotten- und Balmburgen, die eine typische Erscheinung der Gebirgsgegenden sind, fast durchwegs Ruinen. Der Architekt Lukas Högl hat im Bleniotal (Tessin) und Wallis rund zwei Dutzend dieser meist an schwer zugänglichen, steil abfallenden Felswänden gelegenen Burgen erforscht und stellt diese mit genauen Plänen, Fotografien und Erläuterungen im ersten Teil seines Buches vor, das als Band 12 in der Reihe «Schweizer Beiträge

zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters» erscheint. Der zweite Teil umfasst ein Fundinventar der Casa dei Pagani, die in schwindender Höhe über dem Dorf Malvaglia thront. Das Inventar dokumentiert Gegenstände aus Stein, Keramik, Glas, Eisen und anderen Metallen, aus Bein, Holz, Leder, gestrickten und gewebten Stoffen, aus Bast, Papier und Pergament – eine überraschende Fülle von verschiedensten Materialien. Neben den ausführlichen, hochinteressanten Erläuterungen von Högl über die mittelalterliche Bauweise stellt Peter Kaiser Überlegungen zur Funktion und geschichtlichen Stellung der Höhlungsburgen im Wallis an, die unter der ständigen Bedrohung feindlicher Überfälle wohl als Wehrbauten und Zufluchtsorte gedient haben. Den Architekten Högl faszinierte vor allem die Tatsache, dass die für unsere Begriffe sonderbaren Höhlungsburgen nicht nur zweckdienlich waren, sondern – herausgearbeitet unter schwierigsten Bedingungen aus dem natürlichen Baugrund, dem Fels und der gegebenen Höhlung – als ein Gegenstand von Schönheit anzusehen sind, dass die Erbauer ihre Bauwerke als zugehörig zu einem grösseren Ganzen, dem Berg, dem Gebirge erschaffen haben. Diese kunstvolle Gestaltung weist über den praktischen Nutzen von Trutz- und Schutzbauten hinaus. Die Namengebung und die mit den Burgen verknüpften Sagen führten Högl unter anderem zu einer Reihe von kulturgeschichtlichen Fragen, die in diesem Buch nicht abschliessend zu beantworten waren. Könnten diese Burgen im Fels sozusagen Nachfahren von vorchristlichen bzw. heidnischen Kultstätten und Gedankengut sein, das die Höhlungen am Berg als Ort der Kinderherkunft, als Repräsentation des früher hochangesehenen Weiblichen, des Mütterlichen schlechthin verstand? Högl regt zu diesen neuen Gedankengängen an als Versuch zum vollen Verständnis dieser immer noch rätselhaften Erscheinungen der mittelalterlichen Architektur.

In diesem Zusammenhang sei auf die verdienstvolle Tätigkeit des 1927 gegründeten Schweizerischen Burgenvereins hingewiesen, der auf privater Basis unter anderem durch die Herausgabe dieser und anderer Schriften für die Erforschung und Erhaltung unserer Burgen eine grosse Arbeit leistet.

Lukas Högl: «Burgen im Fels», Walter-Verlag, Olten. 220 S. mit 164 Abb. u. Zeichnungen, zahlreichen Planbeilagen, Fr. 88.–.

Die Zeitschrift in den SBB... man kann sie auch abonnieren!

Jede Ausgabe ist einer schweizerischen Landschaft, einem historischen oder einem kulturellen Thema gewidmet. grossformatige Fotos, informativer Text, Verarbeitungskalender Pluspunkte, die Ihnen Revue «Schweiz» monatlich bietet. Für nur Fr. 47.– im Jahr (Sie sparen gegenüber der Einzelnummer Fr. 25.–) Ein Grund genug, den untenstehenden Bestellcoupon noch heute auszufüllen.

SCHWEIZ SUISSE SVIZZERA SWITZERLAND



Bestellcoupon

Ich bestelle (Zutreffendes bitte ankreuzen)

1 Jahresabonnement (12 Ausgaben) der Revue «Schweiz» zu Fr. 47.– (inkl. Versandkosten)

Interesse an bisherigen Nummern?

zu Fr. 11.-84 «Ruinen» zu Fr. 6.– (+ Versandkosten)

zu Fr. 2/85 «Bahnhof Basel» zu Fr. 6.– (+ Versandkosten)

zu Fr. 4/85 «Schweizer Handwerk» zu Fr. 6.– (+ Versandkosten)

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

Einsenden an: Büchler+Co AG, Abonnement-dienst, Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern